

11. Nov. 1946

Blatt 333

Neues aus der Antifaschistischen Ausstellung

Der Besuch der Antifaschistischen Ausstellung weist Rekordziffern auf. In diesen Tagen wird der 200.000. Besucher die Ausstellung passieren. Neben diesem Rekordbesuch durch Erwachsene wurde ein kollektiver Schulbesuch organisiert, um auch der Jugend Gelegenheit zur Besichtigung der Ausstellung zu geben. Auch die Hochschülerschaft wird durch die Rektorate veranlaßt, die Ausstellung zu besuchen. Welch brennendes Interesse die Bevölkerung an der Antifaschistischen Ausstellung und den mit ihr zusammenhängenden Fragen nimmt, geht daraus hervor, daß wöchentlich hunderte von Fragebogen, die die Ausstellungsleitung verteilt, ausgefüllt und mit zusätzlichen Schreiben versehen werden. Die Antworten enthalten zum Teil begeisterte Zustimmung, zum Teil sachliche Kritik und interessante Vorschläge, die in ihrer Gesamtheit zur Ergänzung und Auswertung des gegenständlichen Materials dienen.

Von Haus aus war geplant, die Ausstellung nicht nur in Wien zu zeigen, sondern sie auch in ihrem überwiegenden Teil in die Hauptstädte der österreichischen Bundesländer zu bringen. Die einzelnen Landesregierungen zeigen hiefür Interesse und sind jetzt mit den konkreten Maßnahmen für diese Aktion befaßt. Darüber hinaus liegen bereits Äußerungen des Interesses aus dem Ausland vor, so unter anderem aus Norwegen, Schweden, Dänemark, der Schweiz und Amerika. Die Ausstellungsleitung wird damit vor das Problem gestellt, das in Wien gezeigte Material in einer gewissen Umformung neu zu gestalten, um es auslandsreif zu machen.

Der Besuch hat gezeigt, welches Interesse die Bevölkerung an den mit der Ausstellung zusammenhängenden Fragen bekundet. Die Ausstellung leistet einen wichtigen Beitrag zur politischen Erziehung jener Kreise, die durch Jahre hindurch der Nazipropaganda und den Zwandsvorstellungen des Hitlerismus unterworfen waren und zum Teil jede Orientierung durch den gesunden Menschen-

11. Nov. 1946

"Kulturdienst"

Blatt 334

verstand verloren haben. Sie hat daher zum Erwachen der politischen Selbständigkeit einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Ehe die Ausstellung ihre Pforten schließt, legt sie noch ein Gedenkbuch in die Hände der Bevölkerung. Darin haben die hervorragendsten Vertreter aller politischen Parteien eine Art Schlußwort zur faschistischen Seuche geschrieben, und ihre Äußerungen, die zum größten Teil aus den Erfahrungen der Konzentrationslager, der Gestapogefängnisse sowie der Untergrundbewegung stammen, sind ein flammendes Bekenntnis zur wiedergewonnenen Freiheit.